

Enfants du Monde ist eine Schweizer Hilfsorganisation mit Sitz in Genf. Wir ermöglichen seit rund 50 Jahren Kindern und Müttern in einigen der ärmsten Länder der Welt eine hochwertige Bildung und eine gute Gesundheitsversorgung.



Route de Ferney 150
Postfach 2100
1211 Genf 2

Tel.: +41 (0) 22 798 88 81
Fax: +41 (0) 22 791 00 34
E-Mail: info@edm.ch



Enfants du Monde ist ZEWO-zertifiziert. Dieses Schweizer Gütesiegel garantiert Transparenz und den gewissenhaften Umgang mit den anvertrauten Spenden.

www.edm.ch

PC-Konto 12-415-4



Enfants
du Monde

Stéphanie Joseph, Hebamme auf Haiti

Über 100 schwangere Frauen und Mütter hat Stéphanie Joseph im 2016 betreut. Die 27-jährige Hebamme hat ihre Familie in Port-au-Prince zurückgelassen, um eine « wertvolle Arbeit auszuüben und Menschen in Not zu helfen ». Sie arbeitet im Gesundheitszentrum von Délattes,



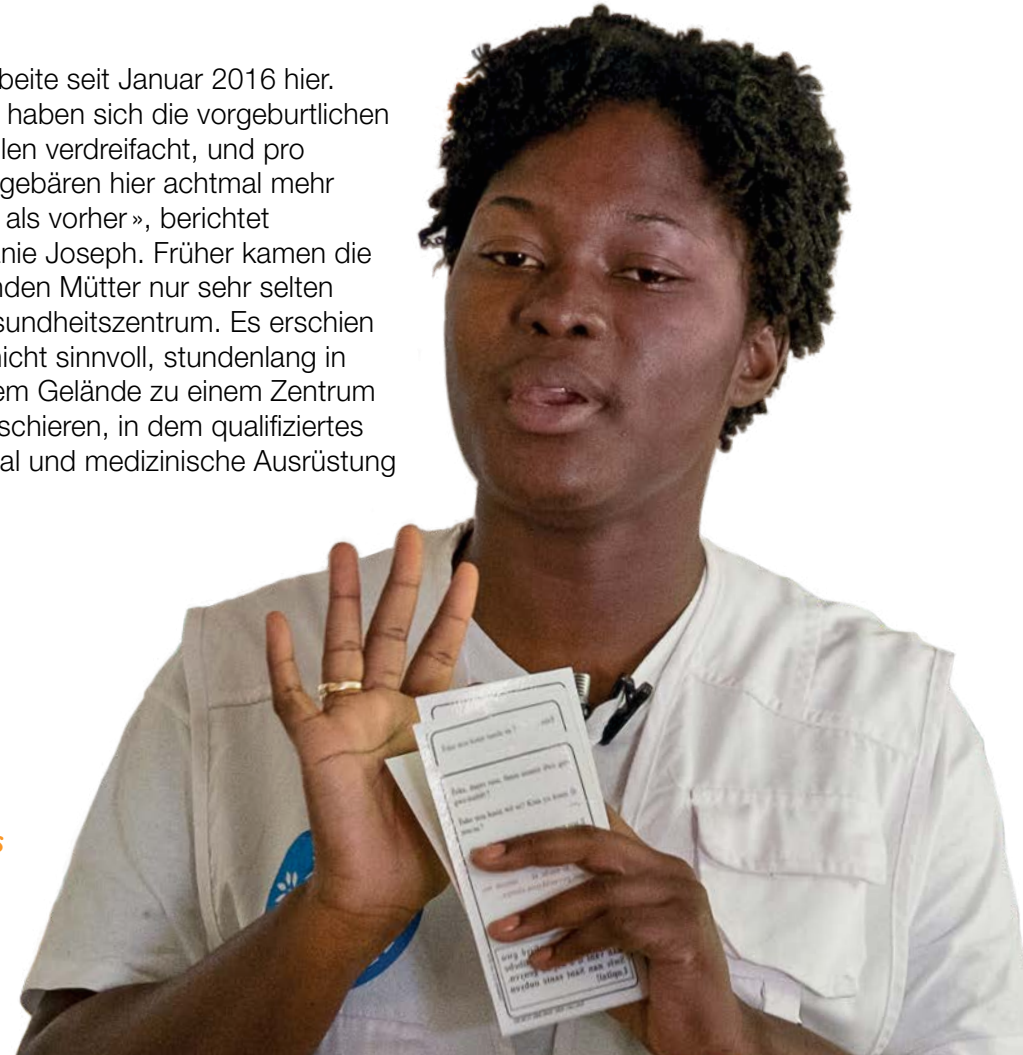
Stéphanie Joseph erklärt den Frauen, wie sie sich während der Schwangerschaft pflegen sollen.

einer armen Region westlich der Hauptstadt. Stéphanie Joseph macht die vor- und nachgeburtlichen Kontrollen, begleitet die Schwangeren bei der Entbindung und führt Gesundheitskurse für Frauen und ihre Familien durch. Sie erklärt ihnen beispielsweise, dass die schwangeren Frauen keine schweren Arbeiten verrichten dürfen, um das Risiko von Komplikationen so gering wie möglich zu halten. **Ihre Unterstützung als Patin oder Pate ermöglichte es, diese ausgebildete Hebamme einzustellen und medizinisches Material zu kaufen.**

“ *Ich erkläre den Müttern, dass bestimmte Praktiken verheerend sind – zum Beispiel das Einflößen einer Lösung aus Blättern, Palmöl und toten Insekten zur Reinigung des Organismus eines Neugeborenen. Ich zeige ihnen alternative Lösungen.* ”

Stéphanie Joseph, Hebamme im Gesundheitszentrum von Délattes

« Ich arbeite seit Januar 2016 hier. Seither haben sich die vorgeburtlichen Kontrollen verdreifacht, und pro Monat gebären hier achtmal mehr Frauen als vorher », berichtet Stéphanie Joseph. Früher kamen die werdenden Mütter nur sehr selten ins Gesundheitszentrum. Es erschien ihnen nicht sinnvoll, stundenlang in bergigem Gelände zu einem Zentrum zu marschieren, in dem qualifiziertes Personal und medizinische Ausrüstung fehlen.



Unser Ansatz zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern und ihren Neugeborenen

Die Gesundheitsprogramme von Enfants du Monde basieren auf dem Ansatz, der sich « **Zusammenarbeit mit Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften für eine bessere Gesundheit von Mutter und Kind** » nennt. Dieser Ansatz beruht auf dem Prinzip, dass jeder Einzelne fähig ist, sich um seine eigene Gesundheit zu kümmern, und dass der Zugang zu den Gesundheitsdiensten entscheidend ist.

Enfants du Monde fördert diesen Ansatz und

• **befähigt Frauen, ihre Familien und die gesamte Bevölkerung, ihr Schicksal selber in die Hand zu nehmen.** Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, Komplikationen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft zu verhindern und die Neugeborenen besser zu schützen.

- **erleichtert den Zugang zur Gesundheitsversorgung.** Die Dörfer werden dazu ermuntert, eigene Lösungen zu finden, um auch weitgelegene medizinische Zentren zugänglich zu machen und finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.
- **verbessert die Qualität der medizinischen Betreuung mittels Weiterbildung des Gesundheitspersonals.**

HAITI

UNSERE AKTIONEN IM 2016, UM DIE GESUNDHEIT VON MÜTTERN UND IHREN BABYS ZU VERBESSERN

Enfants du Monde und ihre Partnerorganisation, Médecins du Monde Spanien, verbessern die Qualität der Gesundheitsleistungen für Schwangere, Mütter und Babys in der Region von Grand-Goâve und Petit-Goâve.

Ausgenommen der Länder südlich der Sahara gehört Haiti zu den drei Staaten der Welt mit der höchsten Müttersterblichkeit. Dies liegt vor allem daran, dass die schwangeren Frauen kaum medizinische Vorsorgeuntersuchungen machen und häufig bei sich zu Hause, ohne qualifizierte medizinische Betreuung entbinden.

Die Gesundheitszentren befinden sich zudem oft stundenlange Fussmärsche oder Eselritt entfernt. Auch die Kosten für Medikamente sind sehr hoch. Der Glauben und die lokalen Traditionen haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss auf das Verhalten der Frauen, die sich häufig an traditionelle Naturheiler oder Voodoo-Priester wenden, anstatt medizinisches Personal aufzusuchen.



1'000

gedruckte Karten, welche die Geburtsvorbereitung und mögliche Notfälle erläutern



1'855

betreute Schwangere, Mütter und Babys



695

Sensibilisierungsbesuche zu Hause



2016 startete das Gesundheitsprogramm wieder vollumfänglich, nachdem Enfants du Monde einen neuen Partner gefunden hatte. 2014 hatte sich die ursprüngliche Partnerorganisation, Médecins du Monde Schweiz, zurückgezogen. Neuer Partner ist Médecins du Monde Spanien, der bereits in einer angrenzenden Region tätig war. Unter intensivem Einsatz wurde auch das Vertrauen bei Organisationen, welche die lokale Bevölkerung vertreten, sowie dem Gesundheitspersonal und den Behörden wieder hergestellt.

Dank Ihrer Unterstützung wurden an sechs Veranstaltungen das medizinische Personal, die lokalen Gesundheitsmitarbeiter und die Vertreter der Bevölkerung geschult.

Sie lernten, wie sie Gesundheitskurse abhalten können, zum Beispiel mit einem Comicbuch zur Gesundheit von Müttern und Kindern, einem Kartenspiel zu Gesundheitsthemen oder mit der Karte, welche die Geburtsvorbereitungen und Notfälle erklärt.

Von Januar bis Juli führten die so geschulten 25 Gesundheitsmitarbeiter **48 Sensibilisierungskurse** durch und klärten die Bewohner der Region Grand-Goâve zu Themen rund um die Gesundheit von Müttern und Babys auf. Die Gesundheitsmitarbeiter **besuchten** auch **419 Schwangere zu Hause**, um ihnen zu erklären, wie sie Schwangerschaftskomplikationen erkennen und für Vorsorgeuntersuchungen ins Gesundheitszentrum kommen können. Um die mehrstündigen Wege in bergigem Gelände in die Gesundheitszentren zu erleichtern, **wurden vier Esel gekauft.**

Ein Neugeborenes wird im Gesundheitszentrum von Délattes bei einer nachgeburtlichen Kontrolle gewogen.

Haiti wird häufig von Naturkatastrophen heimgesucht: Das Erdbeben im 2010 und der Wirbelsturm Matthew im 2016 sind nur zwei Beispiele. Die anhaltende politisch instabile Lage und die allgegenwärtige Gewalt verhindern den Wiederaufbau im Land sowie Präventivmassnahmen, die Schäden weiterer Naturkatastrophen verhindern sollten. Als Folge davon sind die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes stark geschwächt. Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre.

Im Februar startete eine **neue Radio-sendung zur Gesundheit von Müttern und Babys** und der Wichtigkeit von vor- und nachgeburtlichen Kontrollen. Moderiert wurde sie von der Hebamme Stéphanie Joseph (s. *Rückseite*). Die Zuhörer konnten per SMS oder Telefon Fragen stellen und Kommentare abgeben.

„ Ich habe gelernt, dass ich ins Gesundheitszentrum gehen muss, um während der Schwangerschaft vier Kontrolluntersuchungen zu machen. Aber auch bei Blutungen und Kopfschmerzen muss ich dahin gehen. „

Chainaille Esthania Rony, eine junge Mutter, die Gesundheitskurse besucht hat

Im August trafen sich das medizinische Personal der Gesundheitszentren sowie Naturheiler, Voodoo-Priester und traditionelle Geburtshelferinnen ohne

Ausbildung, um ihre Zusammenarbeit zu verbessern. Die Verfechter traditioneller Medizin stehen nämlich den Schwangeren sehr nahe und genießen ihr Vertrauen. Sie sind es, welche die Frauen motivieren können, die schulmedizinischen Leistungen in den Gesundheitszentren in Anspruch zu nehmen.

Im 2016 wurden in den Gesundheitszentren von Dufour und Délattes sowie im Spital Notre Dame in Petit-Goâve **zwei Hebammen, zwei Gynäkologen und vier Haushaltshilfen eingestellt**, um die Qualität der Pflege zu verbessern (s. *Rückseite*). Zudem wurde **ein Vorrat an Medikamenten und medizinischem Material** angelegt. Nach dem Wirbelsturm Matthew im Oktober wurde dieser Vorrat dem Spital zur Verfügung gestellt, um die Verletzten zu behandeln. In den Gesundheitszentren wurde der Vorrat anschliessend erneuert.



Eine lokale Gesundheitsmitarbeiterin (links) besucht eine Schwangere zu Hause und erklärt ihr die Anzeichen von Schwangerschaftskomplikationen und wie sie im Notfall reagieren soll.